

p.B.41.21.09-WER/SV
I/Ref. p.B.15.21.A.(22). - JE

Bern, den 17. April 1991

OFFIZIELLER BESUCH DES AUSSENMINISTERS DER BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND, HERRN HANS-DIETRICH GENSCHER,
IN BERN, 29. APRIL 1991

Internationale Flüchtlingspolitik; Ost-West-Migration

Die Schweiz hat an der Wiener Konferenz vom Januar 1991 über Ost-West-Migration dargelegt, dass sie die Auswanderung nicht als ein nützliches Mittel betrachtet, um das wirtschaftliche Gefälle zwischen West- und Osteuropa auszugleichen. Die Schweiz tritt, wie in der KSZE vereinbart, für Reisefreiheit ein. Ein Recht zur längerfristigen Wohnsitznahme von Ausländern schliesst das nicht ein.

Deutschland ist ähnlicher Ansicht, will aber im Migrationsbereich eine Art Saisonier-Lösung mit Polen entwickeln. Es denkt auch an ein Grenzgänger-Statut für Polen. Osteuropa scheint für die Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich der Arbeitskräfterekrutierung Südeuropa abzulösen.

Die Schweiz und Deutschland arbeiten eng zusammen bei der Ausarbeitung einer längerfristigen Strategie im Asyl- und Flüchtlingsbereich. Vom 7. - 9. April 1991 hat in Dresden die Arbeitsgruppe "Long Term Perspectives and Policies" getagt. Die Tagung fand im Rahmen der informellen Konsultationen unter 16 Hauptaufnahmeländern in Europa, Nordamerika und Australien statt. Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium des Innern, präsierte die Tagung. Die fachliche Konferenzleitung hatte Herr Arbenz inne. Auch das Auswärtige Amt war durch einen Mitarbeiter der Völkerrechtsabteilung vertreten.

Bei unseren Kontakten mit Bonn haben wir immer gespürt, dass Herr Genscher sein Ministerium aus der Asyl- und Einwanderungsfrage heraushalten will.

KOORDINATOR FUER INTER-
NATIONALE FLUECHTLINGSPOLITIK

R. Weiersmüller
(Rudolf Weiersmüller)